

## Studienmodul „Kartoffelproduktion“ – Erstmals für externe Teilnehmer offen

Im kommenden Sommersemester 2023 wird das Studienmodul „Kartoffelproduktion“ an der Georg-August-Universität Göttingen erstmals für alle Interessierten zugänglich sein. „Wir freuen uns, das Modul einem breiten Publikum anbieten zu können, denn es ist in dieser Art einzigartig in Deutschland. Es bestehen keine Zugangsvoraussetzungen für die Teilnehmer. Das Studienmodul steht jedem Interessierten offen. Eine Anmeldung über die UNIKA ist erforderlich“, erläutert Dr. Sebastean Schwarz, Geschäftsführer der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA). „Ein Studienmodul, das ausschließlich Fachwissen rund um die Kartoffelproduktion vermittelt, gibt es deutschlandweit kein zweites Mal.“

Die 90-minütigen Vorlesungen finden von Mitte April bis Mitte Juli 2023 zweimal wöchentlich als Hybridveranstaltungen statt. „Die Teilnehmenden haben die

Möglichkeit, die Lehrveranstaltungen in unserem Hörsaal zu besuchen. Sie können diese aber auch über den Live-Stream am PC aktiv verfolgen“, erklärt Dr. Marcel Naumann, verantwortlich für die Lehre des Studienmoduls Kartoffelproduktion an der Georg-August-Universität Göttingen. „Das Modul kann in Form einer elektronischen Klausur abgeschlossen werden. Bei einer erfolgreichen Teilnahme und dem Bestehen des Moduls kann dies durch die Ausstellung eines Zertifikates durch die Universität bestätigt werden“, konkretisiert Dr. Naumann.

Inhaltlich ist das Modul breit gefächert. Neben der Kenntnisvermittlung zur ernährungsphysiologischen Bedeutung der Kartoffel sowie zu wirtschaftlichen Aspekten des Kartoffelbaus stehen auch Krankheiten im Kartoffelanbau und deren Bekämpfung auf dem Lehrplan. Ergänzt werden diese Inhalte durch Vorlesungen zu Züch-

tung und Sorten, Anbau und Düngung, Technik im Kartoffelbau, Qualität von Kartoffeln und Kartoffelprodukten, Lagerung und Verarbeitung von Kartoffeln. In die Wissensvermittlung eingebunden sind Dozent\*innen der Universität sowie Fachleute aus der Branche.

Der Einführungspreis für die Teilnahme am Studienmodul beträgt 900 Euro zzgl. MwSt. UNIKA-Mitglieder erhalten 70 % Rabatt auf die Teilnahme einer Person. Bis zum 15. März 2023 ist eine verbindliche Anmeldung unter <https://studienmodul.unika-ev.de> möglich.

Das Studienmodul „Kartoffelproduktion“ wird seit mehr als 20 Jahren an der Georg-August-Universität Göttingen gelehrt und seit dem Sommersemester 2022 nun in enger Zusammenarbeit und Unterstützung mit der UNIKA angeboten. <<

## Technikgremien tagten in Weeze

Zur ihrer zweiten Sitzung in 2022 kamen die UNIKA/DKHV-Technikgremien im Dezember zusammen. Der Vorsitzende der UNIKA-Fachkommission, Dr. Rolf Peters, und der Obmann des DKHV-Ausschusses, Erik Richter, begrüßten 22 Teilnehmer. Zu Gast waren die Gremien bei der Firma Wilhelm Weyers GmbH im nordrhein-westfälischen Weeze.

Fachkräftemangel, steigende Energiekosten und der Rückgang der Wasserverfügbarkeit sind Herausforderungen, vor denen auch die Kartoffelbranche steht. Vor diesem Hintergrund wurden das optoelektronische Verlesen, energieeffiziente Kartoffellagerung und die bedarfsgerech-

te Berechnung im Rahmen der Sitzung diskutiert.

In die Sitzung starteten die Gremien mit der Besichtigung einer opto-elektronischen Verleseanlage bei der Fa. Weyers. Nach einer Begrüßung und kurzen Vorstellung des Betriebes durch Reinhard Krebbers, Geschäftsführer der Fa. Weyers, und Sohn Niklas Krebbers ging es für die Teilnehmer direkt in die eigens für die Sortieranlage gebaute Halle.

An die Betriebsbesichtigung schloss sich ein weiterführender Vortrag von Erwin Bakker (Ellips B.V.) zur Erkennungstechnik in dem opto-elektronischen Verleseautomaten an.

Anschließend referierte Andreas Meyer (Versuchsstation Dethlingen) zum Thema „Kartoffellagerung in Zeiten hoher Energiekosten“.

Zur bedarfsgerechten Bewässerung präsentierte Simon Keutmann von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen einen Vortrag. Er stellte die Versuchsanstellungen und die Ergebnisse des Jahres 2022 vor und gab einen Ausblick auf Versuchsvorhaben des nächsten Jahres.

Weitere Themen der Sitzung waren das Förderprogramm Energieeffizienz, das Studienmodul Kartoffelproduktion, das Positionspapier Lieferkettendialog sowie ein Verbändegespräch zur Nachhaltigkeitskennzeichnung. <<



Krebbers erläuterte die Funktionsweise der Anlage und beantwortete die Fragen der Teilnehmer.



Teilnehmer der Gremiensitzung Technik.

Fotos: UNIKA

## Gemeinsame Gremiensitzung am 1. Dezember in Hannover



Teilnehmer an der Sitzung am 1. Dezember in Hannover.

Fotos: DKHV

Zur traditionellen Wintertagung der UNIKA-Fachkommissionen Phytosanitäre Fragen sowie Pflanzgut und des DKHV-Ausschusses Pflanzgutfragen am 1. Dezember in Hannover konnte Sitzungsleiterin Doreen Schäfer (Vorsitzende der Fachkommission Phytosanitäre Fragen) 38 Teilnehmer und Gäste begrüßen. Der erste Themenblock widmete sich dem nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Einführend analysierten Martin Rave (Vorsitzender UNIKA-AG Pflanzenschutz) und Doreen Schäfer die Möglichkeiten und Grenzen des integrierten Pflanzenschutzes im Kartoffelanbau am Beispiel ihrer landwirtschaftlichen Betriebe.

Online zugeschaltet stellte Dr. Jörn Wogram (Umweltbundesamt, Leiter Fachbereich Pflanzenschutzmittel) danach die Position seines Hauses zum SUR-Vorschlag vor. Er betonte u. a., dass das 50-prozentige Reduzierungsziel dem besseren Arten- und Biodiversitätsschutz diene und es dazu genügend große Rückzugsflächen oh-

ne jeglichen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (PSM) geben müsse. Einkommenseinbußen könnten über einen Fonds, der über PSM-Steuer und Flächenbeiträge der Landwirte gespeist werde, kofinanziert werden. Der UBA-Vertreter sprach sich für eine klare EU-Rechtsetzung aus, die durch nationale Elemente zu ergänzen sei. Zielkonflikte im Kartoffelanbau, wie etwa die Bewirtschaftung in Schutzgebieten, erkenne er an. Deutlich zu hinterfragen sei seiner Meinung jedoch, ob in jedem



Dr. Jörn Wogram (UBA).

Schutzgebiet wirklich weiterhin Kartoffelanbau stattfinden müsse.

Im zweiten Block stellten Dr. Eva Fornefeld und Dr. Silke Steinmüller (beide Julius Kühn-Institut) die neuen EU-Durchführungsverordnungen für Quarantäneschaderreger der Kartoffel vor. Es folgten Ausführungen von Gert-Jan van Dijk (PotatoPol, NL) zum privaten Versicherungsfonds auf Gegenseitigkeit. PotatoPol versichert in den Niederlanden angebaute und gelagerte Pflanz-, Speise- und Wirtschaftskartoffeln gegen Ringfäule, Braunfäule und Potato Spindle Tuber Viroid (PSTVd).

Der Frage, welche phytosanitären Auswirkungen der Klimawandel auf den Kartoffelanbau hat, widmete sich schließlich Dr. Karsten Buhr (Vorsitzender AG Leitlinien integrierter Pflanzenschutz Kartoffeln). Wahrscheinlich sei eine Zunahme bei Pilzkrankheiten, aber auch bei tierischen Schädlingen. Wärmere Winter würden zudem die Bekämpfung von Durchwuchskartoffeln deutlich erschweren, was phytosanitäre Risiken weiter erhöht. <<

## UNIKA präsentiert ihre Arbeit auf der Bioland-Naturland-Kartoffelbautagung

Am 1. und 2. Dezember hat der zweite Teil der 6. Bioland-Naturland-Kartoffelbautagung bei Hannover stattgefunden. Unter dem Motto „Fit for Potato 2022 (FFP22)“ haben Expert\*innen aus Wissenschaft, Beratung und Praxis über Langzeitlagerung und Qualitätserhalt, Entwicklungen im Bereich der Sorten, Regulierung verschiedener Schaderreger und Anbaumethodik und Kulturverfahren informiert.

Beim Grundlagenforum gab es Hintergrundwissen zu Schaderregern. Erstmals

war die UNIKA in das Tagungsprogramm eingebunden. Unter dem Vortragstitel „Die UNIKA – ihre Arbeit und Schnittstellen mit dem Biokartoffelanbau“ präsentierte der UNIKA-Geschäftsführer Dr. Sebastean Schwarz das verbandliche Leistungsspektrum. Neben einer Übersicht über den Aufbau der Gremien des Dachverbands ging Schwarz auf die Publikationen, Merkblätter und Infolyer ein.

Projekte und Initiativen der UNIKA wurden erörtert, unter besonderer Berücksichtigung der gemeinsamen Interessen

aller kartoffelanbauenden Betriebe. Das von Schwarz im Frühjahr d. J. initiierte gemeinsame Schreiben von UNIKA und Bioland zum Thema GLÖZ 6 an den Bundesagrarminister und die Länderagrarminister\*innen wurde als guter Ausgangspunkt für weitere gemeinsame Aktivitäten gewertet. Ob Drahtwurm, Durchwuchskartoffeln oder die Kommunikation mit dem Lebensmitteleinzelhandel, in vielen Themenfeldern gilt es zusammenzurücken und Synergieeffekte überverbandlich zu erschließen. <<